

Bi-Rout Exhibition Catalog | Kunsthaus Tacheles | Berlin, May 2002

Bi-Rout



„Passable, Safe“¹

Fleeting images of the Lebanese Civil War that lasted fifteen years are awakened automatically when Beirut is mentioned. This is a result of media coverage that focused for years on this sole aspect of the city. This works in the other direction as well: if one speaks of Berlin in Beirut, one encounters similar clichés, such as the “miracle” of the fall of the Wall, the Reunification, etc. There are, in fact many parallels between Beirut and Berlin, with regards to their complexity as well as their development after war – both cities were divided and have thereafter experienced a kind of “reunification”. The cultural life and uniqueness of the two cities however, each remain hidden from the other.

The idea of an artistic exchange between Berlin and Beirut came about in order to shed light on the similarities of both these cities. Many of my friends from Beirut feel somehow at home when they visit Berlin for the first time. It is astonishing that two such geographically distant cities can seem so alike. This is not easily explained; what is certain is that both cities are very complex and enigmatic and perhaps because of this are so enchanting.

In “Bi-Rout” (two paths), the Lebanese artists representing various artistic directions will reflect on the cultural life of post-war Beirut. Selection of the artists involved is limited to the generation of those born or who grew up during the war. The project is to continue next year in Beirut, where Berlin artists ruminate on life in their own city. The first step has been taken: now the road is passable, and safe ...

¹ During the Civil War, the radio continually broadcasted which streets were “passable and safe” and which were not.

„Befahrbar, sicher“¹

Es werden automatisch flüchtige Bilder vom libanesischen Bürgerkrieg, der fünfzehn Jahre andauerte erweckt, wenn von Beirut die Rede ist. Dies ist auf die Medien zurückzuführen, die hierzulande jahrelang nur über diese eine Seite der Stadt berichteten. Umgekehrt verhält es sich ähnlich. Kommt man in Beirut auf Berlin zu sprechen, treten ebenfalls klischeehafte Vorstellungen, wie das „Wunder“ des Mauerfalls, die Wiedervereinigung etc., zu Tage. Beirut weist in der Tat viele Parallelen zu Berlin auf, sowohl hinsichtlich seiner Komplexität, als auch seiner Entwicklung nach dem Krieg – beide Städte waren geteilt und haben eine Art „Wiedervereinigung“ erfahren. Das kulturelle Leben und das Einzigartige beider Städte bleiben jedoch dem jeweils anderen dagegen verschlossen.

Die Idee eines künstlerischen Austausches zwischen Berlin und Beirut kam auf, um Licht auf die Gemeinsamkeiten dieser beiden Städte zu werfen. Viele meiner Beirut-Freunde fühlen sich, wenn sie zum ersten Mal nach Berlin kommen, irgendwie zu Hause. Es ist erstaunlich, dass zwei auf allen Ebenen so weit von einander liegende Städte, so viele Gemeinsamkeiten aufweisen können. Dies ist nicht eindeutig zu erklären, sicher aber ist dass beide Städte sehr komplex und ungreifbar und vielleicht gerade deshalb so bezaubernd sind.

Libanesischen Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Kunstrichtungen, werden im Rahmen von „Bi-Rout“ („Zwei Wege“) das kulturelle Leben Beiruts nach dem Krieg reflektieren. Die Auswahl der beteiligten Künstler beschränkt sich auf die Generation die im Krieg geborenen bzw. aufgewachsen ist. Das Projekt soll nächstes Jahr in Beirut fortgeführt werden. Künstlerinnen und Künstler aus Berlin werden dort das Leben in ihrer Stadt reflektieren. Die erste Bresche ist geschlagen, nun ist die Straße befahrbar und sicher ...

¹ „Befahrbar, und sicher“ bezieht sich auf die Straßen. Während des Bürgerkrieges wurde ständig am Radio berichtet welche Straße er befahrbar, und sicher oder nicht ist.